

IFR365 MS Elisabeth-S. Fort Lauderdale – San Antonio

Tag 1: 11.01.2017 Einschiffung

Das Schiff lief pünktlich in Fort Lauderdale (Port Everglades) ein. Mein Escort Service Raymond kam pünktlich um 10 Uhr. Eine halbe Stunde später waren wir am Schiff, wo mich Paul, der Messman, erwartete.



Er zeigte mir meine Kammer und die Offiziersmesse. Hier sollte es gleich das Mittagessen geben.

Das Ent- und Beladen wird noch bis abends gehen.



Um 20:30 Uhr Ortszeit hieß es Leinen los.

Tag 2: 12.01.2017 Auf See Richtung Karibik

Port Everglades – Cartagena 1142,7 sm, um den „time slot“ im Hafen von Cartagena zu erreichen müssen wir 14,5 kn laufen. Wir starten mit ca. Kurs 160, Richtung Kuba. Ruhige See. Der 3. Offizier hat uns (einem Ehepaar aus Kanada und mir) eine Sicherheitseinweisung über Brand- und Rettungsmittel gegeben. Wir fahren noch bis morgen früh mit östlichen Kurs Richtung „Windward Passage“ zwischen Haiti und Kuba um dann den Kurs SSW Richtung Cartagena einzuschlagen. Die Brücke ist uns jederzeit frei zugänglich, wenn wir uns draußen aufhalten oder das Schiff umrunden melden wir uns auf der Brücke ab und wieder an.

Tag 3: 13.01.2017 Auf See Richtung Cartagena / Kolumbien

Morgens um 7 Uhr haben wir die Passage erreicht und wir ändern den Kurs nach Süden. Das Wetter ist schön, die See ruhig. Heute Morgen gab es eine Rettungsübung. Der ganzen Besatzung wurden die Rettungsboote, die Rettungsinseln, der Umgang mit Feuer und die vorhandenen Erste Hilfemaßnahmen erklärt.

Haiti kam im Osten in Sicht, später haben wir Jamaika westlich passiert, ohne es sehen zu können. Wir haben die Geschwindigkeit etwas reduziert, sonst kommen wir zu früh in

Cartagena an und so sparen wir auch noch Diesel. Habe nachmittags ein Sonnenbad auf dem Bug genommen und dort mit dem Kapitän geplaudert.



Überraschung zum Dinner: Der Chief Engineer ist heute Opa geworden und hat uns Gästen eine Flasche Wein spendiert.

Tag 4: 14.01.2017 auf See Richtung Cartagena / Kolumbien

Wetter schön, See ruhig, 2-3m Wellen, das Schiff gleitet leicht durchs Wasser. Heute habe ich mir den Maschinenraum angeschaut. Welche Ausmaße, die Maschinen, die Generatoren, die Welle für die Schiffsschraube und die Mechanik für das Ruderblatt. Wirklich beeindruckend.



Der Lotse kommt morgenfrüh erst eine Stunde später als geplant, wir drosseln nochmals die Geschwindigkeit.

Tag 5: 15.01.2017 Cartagena

Um 9.30 Uhr morgens sind wir in Cartagena eingelaufen. Das Be- und Entladen soll um 21 Uhr abgeschlossen sein, das Auslaufen ist für 22 Uhr vorgesehen.



Wir Gäste (3) haben uns über den Agenten vor Ort ein Taxi geordert. Wir wollen uns die Stadt, insbesondere die Altstadt, ansehen.

Die Altstadt lohnt sich wirklich. Wunderschöne alte Festungen und Gebäude. War allerdings ein wenig Trubel, da parallel zwei Kreuzfahrtschiffe im Hafen waren.



Wieder an Bord, ist der Ladevorgang noch nicht beendet. Planmäßige Auslaufzeit ist 22:00 Uhr, das Erreichen des Panamakanals ist 30 Stunden später vorgesehen. Es wurde 23 Uhr da noch zwei Navytaucher den Boden des Schiffes nach Drogen absuchen mussten.

Tag 6: 16.01.2017 Richtung Panamakanal

Heute verläuft die Reise unspektakulär, Kurs 265, bei Sonnenschein und ruhiger See. Bis Guayaquil sind es 1070sm, bis zum Panamakanal etwa 1/3. Zeit zum Sonnenbaden und einigen Navigationsübungen für meine anstehende Sportboot See Prüfung.

Waren vor unserem „time slot“ vor dem Kanal, sind für 6 Stunden vor Anker gegangen.

Tag 7: 17.01.2017 Durch den Panamakanal

Gegen 02:30 Uhr Anker auf, den Lotsen aufnehmen und langsam rein in den Kanalzugang. Ganz schön eng für unseren großen Pott. Klappt aber.



Als die Sonne aufgeht sind wir durch die erste Schleuse durch. Nun geht es durch den Lago de Gatun zum Schleusenausgang Richtung Pazifik. Ziemlich was los hier, gehen erst mal vor Anker. Einer nach dem Anderen wird aufgerufen, dann geht's durch die Dschungelromantik.



War wirklich toll, mehr will ich gar sagen oder zeigen, das muss man selbst erleben.

Tag 8: 18.01.2017 Im Pazifik auf dem Weg nach Guayaquil

Wetter weiterhin schön, See noch ruhiger als in der Karibik. Wir hatten uns im Kanal drei Stunden Verspätung eingehandelt, um diese wieder einzuholen haben wir die Geschwindigkeit auf über 20 Knoten erhöht. Dies hat den Nachteil, dass wir den Äquator gegen 23:30 Uhr überqueren. Gibt wohl wieder einen langen Tag. Erste tropische Regenschauer am Nachmittag, nach einer Stunde wieder blauer Himmel und fast glatte See. Die Walwanderung findet hauptsächlich von Juni bis Oktober statt, Nachzügler bisher nicht gesichtet.

Genau um 23:14,47 Uhr haben wir den Äquator überquert, zur Feier des Tages mache ich mir ein Bier auf und stoße mit mir an, das interessiert hier niemanden. So komme ich doch noch vor Mitternacht in die Koje.

Tag 9: 19.01.2017 Zielhafen Guayaquil in Ecuador

Am Morgen ist es leicht bedeckt, aber angenehm warm. Die Hafeneinfahrt scheint recht kompliziert zu sein, denn der Lotse kommt bereits 5 Stunden vor dem Festmachen an Bord. War gar nicht so wild, aber wir hatten Ebbe und kurz vor dem Hafen ein paar Schlingen und Windungen. Pünktlich um 17 Uhr festgemacht. Hier liegen wir nun 24 Stunden. Wegen der ungünstigen Zeit gehe ich nicht von Bord, die Hafengegend soll im Dunkeln nicht ganz ungefährlich sein.

Tag 10: 20.01.2017 Im Hafen von Guayaquil und Auslaufen Richtung Callao/Peru

07:30 Uhr vorzeitiges Auslaufen, Beladung ist abgeschlossen und es ist gerade Flut. 10 Stunden vor dem Zeitplan, gut das ich heute keinen Landgang geplant hatte.

Das Bordleben wird langsam zur Routine. Morgenwasche, Frühstück, Sonne tanken, Brücke, Lunch, Nickerchen, Brücke, Sonne tanken, Dinner, Brücke, Bierchen, Schlafen oder so ähnlich.

Heute anfangs bedeckt, der morgendliche, tropische Regenguss ist schon vorüber. Heute ist für die Crew Decksreinigung angesagt, das Salzwasser muss entfernt werden.

Erfahre gerade von meinen Mitreisenden, dass die Immigration in Callao 25\$ pro Kopf und das Taxi ins nahe Lima 130\$ kosten soll. Da nehme ich an verdient sich der Agent in Hafen, der dies arrangiert, ein Taschengeld. Da muss ich mir für San Antonio was einfallen lassen, bis Santiago sind es 100km.

Gegen Abend folgten uns 15-20 Delfine im Heckwasser 200-300m entfernt. Auch tauchten heute zwei Schildkröten am Bug zum Luftholen auf, sind vor Schreck gleich wieder abgetaucht.

Tag 11: 21.01.2017 Auf See Richtung Callao/Peru

Spiegelglatte See, die Sonne setzt sich heute wieder mehr durch. Heute ist mein Washtag. Das Schiff hat zwei Waschräume für Offiziere und Crew mit je zwei Waschmaschinen und zwei Trocknern, einmal für Arbeitskleidung und normaler Wäsche.

Da wir durch das frühe Auslaufen in Guayaquil viel Zeit gewonnen haben, tuckern wir mit gemütlichen 13 Knoten, bei siegelglatter See Richtung Peru. Dies wäre ideal in der Zeit der Walwanderungen, da könnte man die Wale in großer Entfernung erkennen. Die Zeit der Wanderungen ist aber wie schon erwähnt von Juni bis Oktober.

Ich habe an Steuerbord eine Schule kleiner Delfine entdeckt, derzeit sahen meine Mitreisenden von der Brücke aus an Backbord einen großen Grauwal. So kann es gehen, zur falschen Seite geschaut. Weiter Augen auf, es gibt sie ja doch noch.

Tag 12: 22.01.2017 Richtung Callao, dem Hafen von Lima

Beim Wetter nichts Neues, leicht bewölkt, die Sonne wird sich durchsetzen, ruhige See, aber nicht mehr so glatt wie gestern. Einlauftermin vermutlich am späten Nachmittag. So ist es.



Meine Mitreisenden gehen hier von Bord. Die restlichen drei Tage bin ich der einzige Gast.

Tag 13: 23.01.2017 Auslaufen Richtung San Antonio / Chile

Das Auslaufen klappte eine Stunde vor Plan. Es liegen nun 1340sm vor uns, das bedeutet bei 19 Kn gute 70 Stunden. Habe heute einiges über Eigner, Reederei, Besatzung und Agenten in Erfahrung bringen können. Dem Eigner, in diesem Fall Reederei Schepers, gehört das Schiff, die Besatzung wird von Schepers, meist über Agenturen, angeheuert. Die Cargo Reederei, in diesem Fall Hamburg-Süd mietet das Schiff von Schepers und lässt das Schiff über eigene Agenten in den Häfen managen. Hierüber hatte ich mir bisher keine Gedanken gemacht.

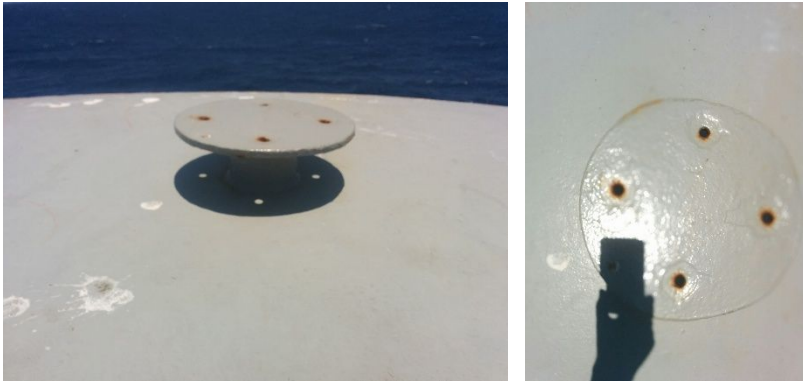
Heute bedeckt und diesig, Kurs 167 und dran wird sich 70 Stunden nichts ändern. Kaum auf der Brücke begrüßen mich etlichen kleine Delfine. Wolken reißen auf, super Wetter. Kurz vor Sonnenuntergang entdeckte ich doch noch meine ersten Wale. Zwei in der Nähe und einige Fontänen weiter weg.

Tag 14: 24.01.2017 Richtung San Antonio

Guten Morgen, ich habe neun Stunden gut geschlafen, obwohl das Schiff mit 21 Kn etwas mehr ruckelt. Was man alles vermerkt bei spiegelglatte See 😊. Unser Koch wird uns heute Mittag mit „Mami's noodle soup“ überraschen, anbei Schweineleber und Kartoffeln. Abends gibt es Rinderroulade.

Einsam hier, das Meer ist hier über 5000 Meter tief und im Umkreis von 100 Kilometern kein Schiff.

Wir haben es annähernd geschafft 12 Uhr und den Zenitstand der Sonne in Deckung zu bringen.



Tag 15: 25.01.2017 Auf See Richtung San Antonio

Der letzte komplette Tag an Bord. Der Tag beginnt bedeckt bei ‚kühlen‘ 21°. Auch die Wassertemperatur ist von 26° auf 21° gefallen, wir sind nicht mehr am Äquator sondern bei 30°S. Die Abrechnung der speziell geordneten Bordgetränke (die beim Essen sind incl.), konnte ich mit dem Kapitän in € machen, so spare ich an meinem \$-Barbestand, den ich sicher auf meiner weiteren Reise gut gebrauchen kann. Heute werde ich noch einmal alle gebrauchten Kleidungsstücke waschen, dann kann die Reise weitergehen. Ich plane im Anschluss noch 4 Tage Chile und 14 Tage Argentinien. Der Agent in San Antonio fragt an, ob ich eine Touristenkarte (was auch immer das sein soll) habe. Die Organisation der Einreiseformalitäten werden mich 50\$ kosten, die restlichen Transfer in den Ort und nach Santiago werde ich selbst managen. Bin mal gespannt wie das weitergeht.

Tag 16: 26.01.2017 Einlaufen San Antonio

Gegen 8:00 Uhr kommt der Lotse an Bord. Das Einlaufen geht fix, um 09:00 Uhr sind wir an der Pier. Die Offiziellen kommen kurz nach zehn. Dort bekam ich auch meinen Immigrationsstempel und die ominöse Touristcard. Das ist der Einreisezettel zum Pass dem man bei der Ausreise wieder abgibt, also alles ok. Die Agentin war sehr nett und nahm mich um 13 Uhr mit die Stadt zum Busterminal, von dort ging es dann für 6€ ins 120km entfernte Santiago de Chile.

Fazit:

Die Reise hat Spaß gemacht und meine Erwartungen haben sich erfüllt. Wir hatten durchweg ruhige See und guten Wetter, somit fehlt die Erfahrung mit Schlechtwetter auf einem Containerschiff. Die Crew war international, somit ist Englisch Pflicht. Die Brücke, der Maschinenraum, das Tagesgeschäft und das Be- und Entladen waren sehr interessant. Das Essen war gut, reichlich und abwechslungsreich. Nach einigen Tagen des Neuen, kehrt die tägliche Routine ein, ohne viel Abwechslung, hierüber muss man sich vorher im Klaren sein. Leider hatten wir nur in Kolumbien die Zeit an Land zu gehen, aber ein anderer Zeitplan würde hier auch mehr Möglichkeiten ergeben. Man sollte genügend Dollars in bar mitnehmen, denn vom Einschiffen, über Landgänge, spezielle Getränke an Bord bis zum Ausschiffen und der Immigrationskosten wird alles in Dollars bezahlt. Außer den Getränken an Bord wird alles über die besagten Agenten veranlasst, das hilft, kostet aber extra. Am Ende kann ich die Reise mit gutem Gewissen weiterempfehlen.